



Stellungnahme der Fach-AG Familienbildung zu den geplanten Kürzungen

Die Fach-AG Familienbildung ist ein Zusammenschluss aller Akteure der Angebote der Familienbildung nach §16 SGBVIII (KJSG) in Dresden. Wir kritisieren die geplanten Kürzungen des Haushalts der Stadt Dresden, in denen massive Kürzungen und Schließungen von sozialen Einrichtungen und auch von Projekten der Familienbildung in Dresden vorgesehen sind.

Sollten die Kürzungen tatsächlich umgesetzt werden, wird dies Familien in Dresden massiv treffen, darunter insbesondere Familien, die nach der Corona-Pandemie in einer Zeit der Inflation und hohen Preisen immer stärker mehrfach belastet sind, darunter viele Familien, die sich ohnehin in besonderen Drucksituationen befinden. Die Förderung familienbildnerischer Angebote sind gesellschaftlich und ökonomisch sinnvolle Investitionen, da die hier verausgabten Mittel durch Vermeidung gesellschaftlicher und sozialer Folgekosten, die z. B. durch Bildungsabbrüche oder Hilfen zur Erziehung entstehen, mehrfach wieder eingeholt werden.

Die allgemeine Förderung der Erziehung nach §16 SGB VIII bietet Antworten auf einige der zentralen Herausforderungen für die Gesellschaft, wie Armutsfolgebekämpfung, Integration, Stärkung von Demokratie sowie Verwirklichung von Partnerschaftlichkeit und Bindung. Sie unterstützt das Zusammenleben in der Familie, Entwicklungschancen und Bildungserfolge von Kindern, die nachhaltige Sicherung des Kindeswohls und die Stabilität von Partnerschaften. Damit hat die Familienbildung auch das Potenzial, mittel- bis langfristig Ausgaben beim Bund, den Ländern und den Kommunen zu reduzieren. Familienbildung lohnt sich, sowohl für Familien als auch für die Gesellschaft. Neben den positiven Auswirkungen auf soziale Folgekosten profitieren die Kommune und das gesellschaftliche Leben in Dresden von einer qualitativ hochwertigen Angebotspalette der Familienbildung.

Daher fordern wir zum Wohle der Familien in Dresden die Rücknahme dieser Kürzungsplanungen!

Welche konkreten Folgen hätten die angekündigten Kürzungen?

Familienzentrum Pauline: Das Familienzentrum Pauline hat ein „Blauen Brief“ zum 30-jährigen Jubiläum mit einer voraussichtlichen Kürzung von 0,5 VZÄ ab dem 1. April 2025 erhalten. Bei Kürzung müssten die aufgebaute Gehstruktur „Familienbildung on tour“ – mobile Familienbildung vom Familienzentrum Pauline im Sozialraum und niedrigschwellige Kooperationsangebote mit Kitas, Betreuten Wohnen mit Kindern oder anderen Einrichtungen wegfallen.



Ein Fünftel der Angebote innerhalb des Familienzentrum könnte nicht mehr angeboten werden. Das Familienzentrum hatte 2023 über 12.500 Besucher, d. h. ab April 2025 fehlen viele Möglichkeiten präventiver Familienbildungsangebote, die dem Kinderschutz dienen.

Aufgebaute offene Treffs im Familienzentrum müssten wieder eingestampft werden, da diese mit weniger Personalstellen nicht durchführbar wären. Der niedrigschwellige Zugang für Familien zu Kurzzeitberatungen im Sozialraum wäre eingeschränkt, da der aktuelle Beratungsbedarf mit weniger Personal nicht umzusetzen ist. Die angestrebte Weiterentwicklung der Väterarbeit im Familienzentrum könnte nicht mit zielgruppenspezifischen Angeboten ausgebaut werden.

Insbesondere „Familienbildung on tour“ als aufsuchende Gehstruktur des Familienzentrums zielt darauf ab, Zugangsbarrieren abzubauen und damit niedrigschwellige Unterstützungsangebote für Familien zur Verfügung zu stellen. Das Familienzentrum Pauline dient als zentrale Anlaufstelle mit Lotsenfunktion und arbeitet ressortübergreifend und vernetzt für den Sozialraum und dessen Familien. Vielfältige Zugänge durch eine Mischung aus Komm- und Gehstruktur, um eine Vielfalt an Zielgruppen zu erreichen, wird bei einer Kürzung abgebaut werden. Vernetzung und Kooperationen sind Kernelemente des Familienzentrums Pauline, um passgenaue Angebote für Familien bereit zu halten, welche durch eine Kürzung größtenteils platt gemacht werden.

Jährlich veranstaltet das seit 30 Jahren etablierte Familienzentrum für das Gemeinwesen ein Sommer- und ein Herbstfest, zu dem 600-800 Besucher aus dem Sozialraum kommen. Dies wird mit einer Personalkürzung nicht mehr stemmbar sein.

Das Familienzentrum Pauline hat sich bereits mit den Angeboten und konzeptionell der angestrebten Weiterentwicklung der Familienbildungsangebote zu „Familienhäusern F1“ der Landeshauptstadt Dresden weitestgehend angepasst und weiterentwickelt. Genau diese bereits aufgebaute Weiterentwicklung wird durch eine Kürzung betroffen sein. Zielgruppenspezifische, auf die Bedarfe und Bedürfnisse von Familien und Menschen in schwierigen Lebenslagen zugeschnittene Angebote, die Geh-Struktur und die Ausrichtung der Angebote an die Lebenswelt der Familien mit einer sozialräumlichen Ausrichtung, werden größtenteils wieder wegfallen.

Väterzentrum Papaseiten.de: Das Väterzentrum Papaseiten.de, das sich seit über zehn Jahren für Männer- und Väterarbeit in der Stadt Dresden einsetzt und damit über 25.000 Menschen erreicht und über 5.000 weitergeholfen hat, ist stark von den geplanten Einschnitten im Dresdner Haushalt bedroht. Sollten die Projektfördermittel in der von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen Höhe gestrichen werden, muss nicht nur der Bereich Familienbildung mit den Angeboten für Väter und Kinder, wie Ausflüge, Geburtsvorbereitungskurse oder der Väter-Elternabend, seine Arbeit einstellen, ebenso das erfolgreiche Modellprojekt Väter-Männer-Support, an das viele Väter mit weiterreichendem Beratungsbedarf durch die Einrichtungen der Familienbildung weitervermittelt werden. Auch die Qualifizierung von Fachkräften, sowie die Beratung und Unterstützung anderer Familienzentren bei der Implementierung von männerspezifischer Sozialarbeit steht auf dem Spiel.

Männernetzwerk Dresden e. V.: Neben vielen weiteren Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ist auch der Verein Männernetzwerk Dresden e. V. von Schließungen bedroht. Bereits zum 1. Januar 2025 soll die Förderung des Angebotes "Papada-mobile Familienbildung für Väter und ihre Familien" eingestellt werden. Projekte, wie die Abende "Vom Mann zum Vater", die Papa-Cafés und auch die Beratung von Vätern in Krisensituationen stehen vor dem Aus.

Wir begleiten mit unseren Netzwerkpartnern Väter und ihre Familien, in Momenten der Vorfreude, wie zum Beispiel der Geburt, aber auch in Krisen, wenn es zu Trennung, Ratlosigkeit, Verzweiflung und Überforderung bis hin zu Erziehungsgewalt kommt. Wir haben Väter begleitet, die ihr Kind nach mehreren Monaten oder Jahren zum ersten Mal wiedergesehen haben. Wir bereiten werdende Väter auf ihre neue Rolle als Vater vor. Wir bieten Räume für Väter, in denen sie Themen ansprechen, die an anderer Stelle keinen Platz finden. Wir bieten Räume, in denen Väter ihre Vaterrolle reflektieren, ihre Überforderung und ihre Fragen an andere Väter loswerden. Wir bieten die Möglichkeit, gemeinsam die vielen Themen zu sortieren und nach den geeigneten Unterstützern zu suchen. Zugleich spüren wir den drohenden Verlust von Netzwerkpartnern und -partnerinnen. Unsere offenen und kostenfreien Angebote und Beratungen nach §16 SGB VIII, im Kontext von Vaterschaft und Mann-Sein, könnte es ab dem 1.1.25 nicht mehr geben.

LOUISE – Haus für Kinder, Jugendliche: Auch die LOUISE – Haus für Kinder, Jugendliche und Familien hat einen „blauen Brief“ erhalten, in dem das Jugendamt Kürzungen für das nächste Jahr ankündigt. Von bisher 4 Personalstellen sollen ab April 2025 nur noch 2,5 Stellen gefördert werden, auch die Sachkosten werden reduziert.

Für unsere Angebote könnte das konkret bedeuten, dass

1. wir unsere Öffnungszeiten im offenen Kinder- und Jugendtreff reduzieren – statt bisher wöchentlich 23 Stunden könnten wir nur noch 18 Stunden nachmittags Kinder und Jugendliche begleiten. Vermutlich würden wir an einem Tag ganz schließen.
2. unsere Eltern-Kind-Gruppen, die von Fachkräften begleitet werden, wegfallen und auch
3. das Elterncafé, das Treffen für Alleinerziehende und die Angebote für Väter finden nicht mehr stattfinden.

4. (werdende) Eltern von uns nicht mehr beraten werden könnten oder bei Bedarf in ihrer neuen Lebenssituation begleitet werden und
5. unsere Projekte in den Ferien, z.B. die Zirkuswoche ebenfalls nicht mehr stattfinden.

Die vielfältigen Angebote in unserem Haus werden von vielen Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt – im Jahr begleiten wir über 5000 Nutzer*innen im Kinder- und Jugendtreff, die Kolleg*innen der Familienbildung erreichen über 700 Familien. Damit leisten wir einen enormen Beitrag zur positiven Entwicklung junger Menschen, Stärkung der Familien und einem gelingenden Aufwachsen unserer Jüngsten.

AWO Familienzentrum Altpieschen: Das Familienzentrum Altpieschen ist aktuell „nur“ indirekt von den geplanten Kürzungen betroffen. Durch den Wegfall der Kooperation mit den „Papada-mobile Familienbildung für Väter und ihre Familien“ wird unserem Väterangebot „Papa Cafe“ nahezu das Rückgrat gebrochen. Die so wichtige und kontinuierliche wöchentliche Durchführung des Angebotes steht damit vor dem aus. Wie und ob wir den Wegfall kompensieren können ist fraglich.

Familienzentrum „Tapetenwechsel“ – VSP e.V.: Im Jahr 2025 sollen 30 erfolgreiche Jahre der Familienbildung in Großschachwitz im Familienzentrum „Tapetenwechsel“ gefeiert werden. Mit mehreren tausend Nutzungen im Jahr 2023 bildet der „Tapetenwechsel“ einen sehr wichtigen Anteil bei der (präventiven) Unterstützung des sozialen Lebens im Stadtraum Leuben. Allerdings hat die Stadt Dresden den Träger VSP e. V. mit einem Schreiben, dem sogenannten „Blauen Brief“ darauf hingewiesen, dass eine weitere Förderung ab dem 01.04.2025 nicht mehr gesichert werden kann.

Wir verstehen uns als einen geschützten Ort der Begegnung, Beratung, Prävention und Bildung. All diese sozialen Bausteine behandeln wir frühzeitig, barrierefrei, ganzheitlich und vor allem wohnortnah. Bei einer etwaigen Schließung entfallen sämtliche Gruppenangebote/Kurse wie z. B. das Schwangerenfrühstück & Babytreff, die Eltern-Kind-Gruppen, der offene kreative Familientreff, der Vätertreff, das Eltern–Kind-Turnen, die PEKiP-Kurse sowie der kreative Kindertanz. Des Weiteren wird es keine Angebote der Eltern/Familienberatung und der Beratung für werdende Mütter und Väter mehr geben. Dasselbe gilt für Angebote der Hilfen zur Erziehung und der Elterngeldberatung. Mannigfaltige Familienbildungsangebote und Workshops, u. a. zu den Themen gesunde Ernährung, gewaltfreie Kommunikation, Babyzeichensprache, Familienrecht und Naturpädagogik für Kinder können nicht mehr stattfinden.

Sämtliche gemeinwesenorientierte Veranstaltungen, bspw. Flohmärkte, Faschingsfeiern, Sommerfeste, Lampionumzüge, Familienwandertage, Oster- und Weihnachtswerkstätten, Puppentheateraufführungen sind davon ebenfalls betroffen. Weitere familienunterstützende Angebote wie die kostengünstige Nutzung der Räume für Schuleinführung, Kindergeburtstage, Familienfeiern, etc. können nicht mehr vorgehalten werden. Auch die intensiv genutzte Familienfachbibliothek und Tauschcke stehen den Nutzer*innen nicht mehr zur Verfügung. Unsere Gruppen in Selbstverwaltung, welche wir unterstützen, (2x Senioren, 2x Frauensport, Kreativgruppe, Aquarellzirkel, Fotozirkel, Nähkurs) verlieren dadurch ebenfalls ihre Räumlichkeiten im vertrauten Umfeld.

Die Idee einer „Übernahme“ unserer Adressat*innen in konzeptionell ähnlich arbeitende Jugendhilfeeinrichtungen greift zu kurz und wird kaum von Erfolg gekrönt sein. Diesbezüglich gab es, neben den bereits vorhandenen Kooperationen, immer wieder Versuche, Synergieeffekte zu erzeugen. Die Klientel mit ihren Bedarfen sind unterschiedlich und die benachbarten Einrichtungen für Familien, wie z. B. der Kinder- und Familientreff „Mosaik“, über 2 km von unserem Standort entfernt. Als weiterer Aspekt darf hinzugezogen werden, dass diese Einrichtungen bereits ebenfalls an ihrer Kapazitätsgrenze arbeiten.

Kinder- und Familientreff „Mosaik“: Der Stadtraum Leuben, in dem sowohl das Familienzentrum „Tapetenwechsel“ als auch der Kinder- und Familientreff „Mosaik“ verortet sind, ist einer der heterogensten Stadträume in Dresden. So haben beide Einrichtungen an ihren jeweiligen Standorten sehr unterschiedliche sozialräumliche Gegebenheiten und auch sehr unterschiedliche Zielgruppen.

Das Profil des „Mosaik“ enthält mit derzeit 2,5 Stellen Angebote sowohl für Kinder als Offener Kindertreff als auch Angebote für Eltern und Familien. Im Oktober 2023 gab es für das „Mosaik“ eine Aufstockung von zusätzlich 0,5 Stellen ganz speziell für Angebote der Familienbildung. Grundlage dafür war, dass am Standort seit Jahren eine massive Verschärfung sozialräumlicher Bedingungen wahrgenommen wurde, die einhergingen mit einer auffallend hohen Anzahl von Meldungen zu Kindeswohlgefährdungen, Inobhutnahmen und HzE. Nachzulesen ist dies unter anderem in den letzten Stadtraumsteckbriefen der Jugendhilfeplanung. Hier wurde für die zusätzliche 0,5- Stelle deshalb auch der Bedarf an Familienbildungsangeboten speziell im Einzugsbereich des „Mosaik“ formuliert. Erwähnt werden muss an dieser Stelle auch, dass dies für den Stadtraum keine zusätzliche Kapazität für Familienbildung war, sondern vom „Tapetenwechsel“ umgeschichtet wurde hin zum „Mosaik“.

Wir sehen ein riesiges Problem für den Stadtraum Leuben und die hier lebenden Familien, wenn das Familienzentrum „Tapetenwechsel“ schließen muss. Der Kinder- und Familientreff „Mosaik“ kann diese damit entstehende Lücke in keinsten Weise schließen – wir haben dafür weder die personellen noch die materiellen oder räumlichen Ressourcen.

Kinder- und Familientreff „Mareicke“: Der Kinder- und Familientreff „Mareicke“ liegt im Stadtteil 11 Prohlis-Reick. Hier ist der sogenannte Belastungsindex so hoch wie ansonsten nur im Stadtraum Gorbitz. Auch ansonsten liegt Prohlis bei vielen negativ belasteten Sozialdaten ganz vorn: Der Kinder- und Familientreff „Mareicke“ ist im Innenhof des Wohnblocks rund um die Vetschauer Straße gelegen und dort wohnen viele Familien mit bis zu sechs Kindern pro Familie. Außerdem ist die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund ebenso wie die Zahl der Menschen mit Sozialleistungsbezug sehr hoch. Viele der Wohnungen sind Sozialwohnungen der Stadt. Laut WiD (Wohnen in Dresden) wird in den nächsten Jahren die Zahl der Wohnungen steigen, die nur mit Wohnberechtigungsscheinen vergeben werden.

Es herrscht ein hohes Konfliktpotenzial im Innenhof Vetschauer Straße. Dieses verschärft sich stetig. Die Fachkräfte müssen immer mehr Zeit für Deeskalation und Konfliktlösung aufwenden. Der Wegfall des Kinder- und Familientreffs würde dazu führen, dass die Anwohner*innen komplett auf sich allein

gestellt wären. Dies würde die bereits prekäre Lage noch verschlimmern und den Wegfall des einzigen Angebotes im Hof der Vetschauer Straße und Umgebung für Kinder von 6- 14 Jahren und deren Familien bedeuten. Das einzige Alternativangebot für diese Zielgruppe befindet sich außerhalb des Radius unserer Adressat*innen.

Weiterhin ist der Wegfall gleichbedeutend mit der Zerstörung des Kooperations-Netzwerkes am Standort. Die Mitarbeitenden des KFT „Mareicke“ führen seit Jahren gelingende Kooperationen mit dem Hort der 120. Grundschule, der Kita Sonnenschein, der grüne Insel und der Kita Berzdorfer Straße sowie dem mobilen Angebot „MoBa“ vom Ausländerrat Dresden e.V. durch. Besonders die Kooperation mit dem Ausländerrat ist wichtig, da immer häufiger Themen bezüglich Migration und Rassismus bearbeitet werden müssen. Auch eine Kooperation mit dem mobilen Umweltbildungsprojekt der Naturschutzjugend Dresden gibt es seit mehreren Jahren. Den Kinder- und Familientreff „Mareicke“ besuchten im Jahr 2023 etwa 8200 Menschen. Tendenziell steigt die Anzahl der Besucher*Innen jedes Jahr. Eine Schließung des Angebotes würde somit viele Menschen betreffen, die alternativlos ein wichtiges niedrigschwelliges Hilfe- und Präventionsangebot verlieren würden. Für Kinderschutz und Prävention ist der KFT „Mareicke“ sehr wichtig. Die Beziehungen zu den Mitarbeitenden, die teilweise schon seit zehn Jahren bestehen, ermöglichen einen leichten und ungezwungenen Zugang als Beginn einer möglichen Hilfe. Der Beziehungsaufbau und die Entwicklung der Angebote der "Mareicke" der letzten Jahre hin zu einem Ort, der vermehrt auch von Zielgruppe wahrgenommen wird, wäre letztlich umsonst gewesen. Mit der Schließung der „Mareicke“ würde sich die Lebenssituation vor allem (aber nicht nur) von Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung erheblich verschlechtern.

Der Kinder- und Familientreff „Mareicke“ ist Teil des „Bündnisses für sicheres Aufwachsen in Prohlis“. Dieses sozialraumorientierte Netzwerk, in dem unter anderem Mitglieder der Stadtteilrunde Prohlis aktiv sind, ist derzeit für den deutsche Kita-Preis nominiert. Dabei werden bundesweit Bündnisse geehrt, die besondere Arbeit hinsichtlich der Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit leisten. Die Stärke dieses Bündnisses ist, dass unterschiedliche Akteure (u.a. ASD, offene Arbeit, Beratungsstellen, Kitas, Schulen) eng zusammenarbeiten. Das bedeutet, dass der Stadtteil Prohlis und der Kinder- und Familientreff „Mareicke“ derzeit auch im bundesweiten Blickfeld steht. Seit November 2023 sind wir am Modellprojekt „F1 Familienhäuser“ beteiligt. Das Ziel ist es Angebote der Familienbildung zu etablieren. Unser Hauptaugenmerk liegt auf Familien, die bisher nicht mit Familienbildungsangeboten und Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe erreicht wurden. Der Wegfall der Einrichtung wäre damit zusätzlich das Ende der sich im Aufbau befindenden Struktur im Bereich der Familienbildung am Standort.

Das Zusammenleben am Standort des KFT „Mareicke“ ist konflikthaft und rassistisch. Es braucht zwingend Orte der Begegnung, der Kommunikation und des Aushandelns, damit der soziale Frieden im Quartier erhalten bleiben kann. Solche wichtigen Strukturen würden mit der Schließung des KFT „Mareicke“ komplett zunichte gemacht und es gibt keine ausreichenden Ersatzstrukturen, die dies auffangen könnten. Es besteht die Gefahr, dass der Innenhof Vetschauer Straße zu einer Art „No-Go“-Bereich werden könnte, in dem Menschen mit ihren sozialen Problemlagen weitgehend allein gelassen werden.



Wir, die Familienbildner*innen der Fach-AG Familienbildung, sprechen, uns entschieden gegen den Kahlschlag im Sozial-, Kultur-, Gesundheits- und Pflegebereich aus. Wir setzen in unserer Arbeitsweise universalpräventiv an, bevor familiäre Herausforderungen in kostenintensiven und teils langwierigen Hilfen zur Erziehung münden. Wir weisen also mahndend daraufhin, dass Bedarfe auf diese Weise nicht verschwinden, sondern massiv an anderen Stellen auftreten werden, die nicht nur teurer, sondern auch aufwendiger für Jugendamt und weitere Institutionen sein werden. Familien brauchen verlässliche, kontinuierliche und dauerhafte Unterstützungsangebote!

Kinder und Familien sind die Zukunft einer lebenswerten und lebendigen Stadt. Wie positioniert sich Dresden dazu?